

Der verbotene Krug.

La Napoule ist allerdings nur ein kleines Dorf am Meeresstrande, doch ist es in der Provence recht wohl bekannt.

Da die Frauen von La Napoule von Alters her berühmte waren, muß die kleine Mariette das achte Wunder der Welt gewesen sein.

Die Chronik von La Napoule hatte ihren guten Grund, um Mariette zu erwähnen. An Stelle der Chronik wurde ich genau so gehandelt haben, dem Mariette (die mit ihrer Mutter Manon bisher in Avignon gelebt hatte),

Madame Manon hätte vielleicht auch besser gethan, in Avignon zu bleiben; sie hatte jedoch etwas Land und einen Weinberg in La Napoule geerbt.

Wenn sie wie ein Mensch geborener Engel durch das Dorf schritt, in ihren kurzen Röcken, dem blaugrünen Nieder, einem Strauß von Drangenhäutchen und

Wenn Mariette die Kirche betrat, wandten sich Aller Herzen (d. h. die Herzen der jungen Männer) zum Himmel, Aller Augen von dem Heiligen ab, und die Finger verwickelten sich in dem Rosenkranz.

Kleine Mittheilungen.

\* Eine unerhörte Gewaltthat, die sich voll und ganz als Landfriedensbruch darstellte, ist in diesen Tagen am 1. März in der Gegend von Avignon vorgefallen.

\* Die schwarze Frau. Die Gemahlin des englischen Botschafters in St. Petersburg, Lady Wloomfield, erzählt in ihrer kürzlich in der "Globe" erschienenen Reminiscenzen diplomatische Mittheilungen.

Mariettes Ankunft war mehr als ein Zufünftiger kühl und mehr als ein Liebhaber treulos geworden. Ueberall gab es Streitigkeiten und Wirwir — Thränen und

Mariette trägt ganz allein die Schuld, sagten die Mädchen; erst stimmten ihnen die Mütter zu, dann die Väter, und endlich waren die jungen Männer auch derselben Meinung.

Sie wußte aber durchaus nicht, wie gern man sie hatte, ebenso wie sie selber gar nicht gewußt hatte, daß man sie haßte.

Die Bewohner von La Napoule bemühten sich nun, ihre Ungerechtigkeit gut zu machen, und Mariette wurde allenthalben mit Lächeln begrüßt und zu allen Tänzchen und lässlichen Vergnügungen eingeladen.

Ein ganz besonderes Beispiel derartigen Härte des Herzens gab der junge Colin, der reichste Grundbesitzer und Weinbauer von La Napoule, dessen Weinberge, Delgärten, Citronen- und Drangenhäute so ausgedehnt waren,

Es ist wahr, daß viele Personen (besonders Damen von einem gewissen Alter) Colin für den herrlichsten jungen Mann unter der Sonne halten.

Wenn sich die Jugend am Abend bei den Ruinen des Schlosses oder am Meeresstrande versammelte, um zu spielen, zu tanzen, oder ein lustiges Spiel zu spielen,

gen gehörte und sein Vorrath an schönen Liedern war unererschöpflich. Die Mädchen hatten Colin Alle gern, er war auch gegen Alle höflich.

(Fortsetzung folgt.)

Tagesordnung

Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung. Montag den 1. März cr. Nachmittags 4 Uhr.

Öffentliche Sitzung.

- 1) Bewilligung der letzten Rate zur Anlage einer Reinigungsstation für die Abwässer des Thortraßenkanals; 2) Beantwortung des gegen die Rechnung der Brunnhärde-Stiftung pro 1883 gezeigten Monitums; 3) Bestimmung der Straßen, welche dem Ortsstatut nicht unterliegen, sowie derjenigen, bei welchen die Forderungen des Ortsstatuts in Anwendung kommen sollen;

Geschlossene Sitzung.

- 15) Wahl eines bejohlenen Stadtraths; 16) Definitive Anstellung eines Kantonsfiskals; 17) Wahl eines Schiedsmannes für den 10. Bezirk; 18) Bezeichnung eines Beamten aus der zweiten in die erste Gehaltsklasse.

Sobald man einträte, merkte, im Vorzimmer hatte eine Dame auf Audienz. Nicht ohne angenehm überrascht durch diese unerwartete Störung, die die Königin ihren Bruder, die Umgebungen nach ihrem Anliegen und ihrem Ergehen zu so ungewöhnlicher Zeit zu befragen, was bereitete alsobald that, aber

\* Grasmus über die Haare. Der Durchmesser eines menschlichen Kopfhaares ist von einem Engländer, Namens Grasmus Wilson, ausgerechnet und auf den 400sten Theil eines Zolles festgestellt worden.

Kopfhare zu zählen. Grasmus Wilson brachte ungefähr 120000 heraus. Auch die Anzahl der Haare ist jedoch von der Farbe abhängig. Ein Quadratkoll der Kopfhaut trägt, wie ein aufmerksamer Beobachter sagt, 728 Haarspitzen, 688 hellbraune und 565 schwarze Haare.

## Städtische Kommissionen.

### Agrar-Kommission.

Sitzung am Sonnabend den 27. Februar cr. Vormittags 11 1/2 Uhr in der Rathshalle.

### Tagessordnung:

Verlauf eines Adergranuloms.

### Patrimonial-Kommission.

Sitzung am Dienstag den 2. März cr. Nachmittags 5 Uhr im Geschichtszimmer (Storassengebäude).

### Tagessordnung:

Petition Gröbel.

## Aus der Stadt und Umgebung.

(Der Abdruck unserer Lokal-Nachrichten ist nur mit vollständiger Quellenangabe gestattet.)

\* Die durch Pestifid des Herrn Müllers des Innern vom 16. November 1884 in Folge des Beschlusses des Bundesrats vom 24. Juni 1884 angeordnete Aufnahme einer Armenstatistik für das Jahr 1885, hat für den Ortsarmenverband Halle a. S. nachstehendes Resultat ergeben:

1. Unterstützt wurden 2156 Personen.

Darunter befanden sich:

1673 Personen, welche offene Armenpflege genossen, 471 " " Anstaltspflege genossen, und 22 " " Armenpflege unterstützt wurden.

Sa. 2156 Personen. Armenpflege unterstützt wurden. An Kindern unter 14 Jahren, welche als Selbstunterstützte gezählt sind, sind in obiger Zahl 199 enthalten.

2) Von den unterstützten 2156 Personen hatten ihren Unterstützungs-Wohnsitz:

1833 Personen innerhalb des hiesigen Ortsarmenverbandes, 186 " außerhalb, 118 " waren landarm, und bei 19 " war die Ortsangehörigkeit streitig.

3) Veranschlagt wurden an andere Armenverbände zur unmittelbaren Verabfolgung an die zu Unterstützenden, sowie als Entlastungen veranschlagte Beträge:

5430 Mark für 88 Unterstützte.

4. Es betragen die sonstigen ordentlichen Ausgaben, und zwar:

a) die in baarem Gelde verabreichten Unterstützungen 109279 Mark;

b) die in Naturalien verabreichten Unterstützungen 18162 Mark an Werth;

c) alle übrigen Kosten der öffentlichen Armenpflege (außer 3) 77176 Mark.

5. Darunter (d. h. unter 4) befanden sich 1607 Mk. Ausgaben für Zehr- und Reisegeld an Reisende.

6. Summe der Ausgaben: 210047 Mark.

7. Vereinnahmt wurden zur Verabfolgung an die Unterstützenden von anderen Armenverbänden, sowie als Entlastungen eingegangener Beträge:

a) von Seiten deutscher Ortsarmen-Verbände 26630 Mark für 186 Unterstützte;

b) von Seiten deutscher Landarmen-Verbände 21525 Mark für 118 Unterstützte;

c) von anderen Seiten 14996 Mark für 72 Unterstützte.

8. Abgaben zu Armenzwecken wurden erhoben: an Tanzbelustigungsgeldern 17062 Mark.

9. Die Einnahmen aus Stiftungen, Vermächtnissen, Geschenken u. dergl. betragen 129834 Mark.

10. Summe der Einnahmen: 210047 Mark.

11. Klagen wurden erhoben gegen 6 Ortsarmen-Verbände wegen 482,35 Mark.

12. Die dem Ortsarmen-Verbande gehörigen, für Armenzwecke bestimmten Anstalten waren durchschnittlich belegt, und zwar:

a) das Asyl für Obdachlose mit 20 Frauen und 63 Kindern;

b) die Siechenstation im Hospital mit 40 Personen;

c) das Siechenhaus mit 53 Personen.

\* Naturwissenschaftlicher Verein für Sachsen und Thüringen.) Herr Dr. Heyer legte eigenthümliche Blumenbildungen aus Kalfornien vor, ferner den Strauch einer Pflanze, welcher einem aus diesen Drächten zusammengesetzten Gattungsname. Herr Dr. Heyer legte einen Abschnitt der Wurzel der einheimischen amerikanischen Webe vor, welche eine außerordentliche Härte besitzt und aus Draht geformt zu sein scheint. Diese Fähigkeit befähigt sie, den Angriffen der Rebläuse widerstehen zu können und hat man deshalb Versuche gemacht, deutsche Weinreben auf amerikanische Wurzelstöcke zu pflanzen und zu kultivieren. Daß diese Versuche gelungen sind, konnte durch vorgelegte Exemplare bewiesen werden. Hierbei kam gleichzeitig zur Sprache, daß in Folge des außerordentlich energiegelichen Vorgehens unserer Regierung die Reblaus in Deutschland keinen festen Boden gewonnen hat und ist speziell der Rheingau bis jetzt von der Invasion dieses gefährlichen Insektes verschont geblieben. Herr v. Schlechtendal, welcher auf diesem Gebiete der Naturwissenschaft eine maßgebende Autorität ist, konnte versichern, daß seit dem Vorkommen der Reblaus in Deutschland überhaupt nur 6 geflügelte Thiere dieser Gattung vorgefunden worden sind. Ob durch das Vorkommen auf amerikanische Weben die Güte des deutschen Weins eine Einbuße erleidet, darüber kann jetzt noch kein Urtheil abgegeben werden. Herr Professor Freyher v. Frisch bemerkte hierzu, daß bezüglich des Einfusses, welchen die Grundpflanze auf das Propagula ausübt, noch nicht genügende Erfahrungen gesammelt worden sind; im Allgemeinen ist bekannt, daß

der Erfolg mehr nach quantitativer als nach qualitativer Seite hinneigt. — Herr Privatdozent Dr. Erdmann machte Mittheilung über ein neu aufgefundenes Element. Diese Entdeckung ist Herrn Professor Clemens Winkler in Freiberg gelungen und hat dieselbe das neue Element „Germanium“ genannt. Der Entdeckung ging eine andere voraus. Herr Weisbach fand bei Freiberg ein Mineral, das er „Aggrobrit“ nannte und aus ca. 74 pCt. Silber, 17 pCt. Schwefel und kleinen Beimischungen von Quecksilber, Eisen und Arsen bestand. Die Analyse ergab stets einen Verlust von etwa 7 pCt., ohne daß Herr Weisbach finden konnte, welcher chemische Körper fehlte. Nach eifrigem Suchen ist es nun Herrn Professor C. Winkler gelungen, das Fehlende als ein neues, dem Antimon ähnliches Element zu bestimmen. Das neue Element ist von grauer Farbe, hat einen mäßigen Glanz und verflüchtigt sich erst bei heller Rothgluth. Man vermutet, daß das neue Element die zwischen Antimon und Wismuth befindliche Lücke ausfüllt. — Die Zahl der Elemente ist mit dem Germanium auf 65 gestiegen. Herr Dr. v. Schlechtendal legte eine Kollektion von Gallen vor, welche durch die größere oder geringere Dichtigkeit des inneren Ausbaues besonders interessiren. Herr Goldfuß legte angepresste Schalen von *Nauplius* vor. Während die Beschreibungen bei *Limnaea stagnalis* (Tausch bei Diemitz) auf gegenwärtiges Antreffen zurückzuführen sein dürften, sind diejenigen bei *Nauplius* jedenfalls auf gegenwärtiges Abfließen oder die Einwirkung des fohlenhaltigen Wassers zurückzuführen, wie dies auch bei den *Nauplius* in Aquarien bereits beobachtet worden ist. Herr Dr. Steinecker legte eine interessante Steinfolien-Kollektion vor, welche er vorigen Herbst im Fichtelgebirge gesammelt hat. — Zum Schluß wurde festgestellt, daß die letzte Sitzung vor den Osterferien am 11. März und die erste nach den Ferien am 6. Mai abgehalten werden soll.

\* [Althalleischer Gerichtsbrauch.] Mit welcher Umständlichkeit man früher in Gerichts- und Polizeianglegenheiten zu Werke ging, davon giebt u. A. eine Beschreibung des Chronisten v. Drehaupt Zeugniß, wie es bei Aufhebung von Zeichnamen im Bezirke der Halleischen Gerichtsbarkeit, mögen es die von Selbstmördern oder von Verunglückten gewesen sein, um die Mitte des vorigen Jahrhunderts und noch länger zugeht. Drehaupt berichtet: „Der wirthaltende Rathmeister läßt den vorgefallenen Casum durch einen Ausreuter dem Schultheißen vermelden, um die Aufhebung anzufragen, und die Stunde, wann die Aufhebung geschehen soll, vernehmen. Der Schultheiß bestimmt die Stunde und läßt durch den Gerichtsschreiber 2 Assessoren des Schöppenstuhls nebst dem Vergerichts-Secretario darzu erfordern, und versammelt sich mit denselben um bestimmte Zeit am dem Schöppenhause, alwo sie sich an den gewöhnlichen Tisch niederlassen, und jeden eine frische Citrone, die der Rath dahin schickt, präsentirt wird. Hierauf sendet der Rath zwei deputirte Rathmänner nebst dem Stadt-Secretario, Stadt-Physico und Stadt-Chirurgo, aus einen Ausreuter dahin, welche sich auf die an der Wand in eine Reihe gesetzten Stühle niederlassen, der Ausreuter und Gerichtsschreiber aber bleiben vor der Thür stehen. Der älteste Rathmann überbringt darauf von C. C. (Einem Edlen) Rath mit gewöhnlichen Curialien (Amis- und Geschäftsförmern) einen dienlichen Glas, referirt den vorgefallenen Casum tragicum (traurigen Fall) und requirirt den Schultheißen, sich mit denen Schöppen nebst ihnen an den Ort zu verfügen, wo der todt Körper liegt, und die Aufhebung und Section verrichten zu lassen. Der Schultheiß antwortet küniglich mit Auftragung eines Gegengeriffes an C. C. Rath, scheidt alsdann auf, und verfüget sich nebst den Schöppen die Treppe herunter nach dem Ort hin, wo der Körper befindlich, welchem die Deputirte des Magistrats und übrige Personen in Procehion nachfolgen, alsdann die Aufhebung und Section verrichtet, und wegen der Sepultur (Bestattung) vor dem Schultheißen die Verfügung geschieht. Zu dergleichen Aufhebungen werden nicht mehr als 2 Schöppen zugezogen (bey dem hochnotpeinlichen Halsgericht aber müssen sie sämmtlich zugegen sein), und bekommt vor dergleichen Actum zu expediren der Schultheiß 2 Goldgulden und jeder Schöppe 1 Goldst. oder 30 gute Groschen aus der Rathskammer. Der Vergerichts-Secretarius führt dabei das Protocol, und liefert dem Rath davon eine Abschrift zu seinen Inquisitions-Acten.“ Zur Erläuterung bemerken wir noch folgendes: Der „Schultheiß“ war ursprünglich Vertreter des „Burggrafen“ als Gerichtsherr, später hatte er etwa die Stellung eines Gerichtsdirectors. Das „Vergericht“ war das städtische Gericht im Gegenlatz zu dem des Salzwerkes (Thalgericht). Das Schöppenhause war die jetzige „Börse“ am Markt. Die Citronen sollen ursprünglich zum Schutz gegen üblen Geruch gedient haben, sind aber in unierem Falle später einfache Geschenke geworden.

\* [Im Wanderver-Meister-Verein] hielt gestern Abend Herr Diakonus Richter die Fortsetzung und Schluß seines vor 4 Wochen begonnenen Vortrags: „Ueber den ersten Generalfeldmarsch Grafen v. Moltke“. Wie das erste Mal, müssen wir zu unserm Bedauern auf den persönlichen Wunsch des Herrn Vortragenden von einer Wiederholung des Vortrags Abstand nehmen. Der höchst interessante Vortrag wurde von der Verammlung mit größter Aufmerksamkeit entgegengenommen. Bei Erledigung der geschäftlichen Angelegenheiten wurde die Annahme eines Nachhandwerkers durch die Generalversammlung, da der Vorstand hierüber nicht beschließen konnte, besprochen. In die Vorstandsbank des Vereins wurden 5 neue Mitglieder aufgenommen und 6 Meldungen bekannt gegeben. Den Vortrag am 12. März

hat Herr Director Dr. Plettner freundlichst übernommen.

\* [Zweites Concert der „Neuen Singakademie.“] Zu der letzten Donnerstag in der Volkshalle veranstalteten abermaligen Aufführung der „Neuen Singakademie“ hatte sich wieder ein sehr zahlreiches Publikum eingefunden, welches, wie es schien, der Saal fast zu fassen vermochte. Fasten wir nach vorangegangener einleitender Besprechung über den Werth und die Bedeutung der genialen Bräutigam-Ton-Entwickelung die beiden Aufführungen derselben näher in's Auge, so hat man wohl den Eindruck gewonnen, daß sich die zweite abgerundeter und daher besonders im Ensemble vollendeter gestaltet. Man findet dies erklärlich, wenn man bedenkt, daß die Solisten vor der ersten Aufführung nur einer Probe hatten bewohnen können, für das Ensemble des Donnerstags-Concerts somit weit besser vorbereitet waren. — Die Soli bestanden sich am zweiten Abende wieder in den Händen der Damen Oberbeck und Johannis und der Herren Silbach und Hedemont. Herr Silbach rechtfertigte wieder das günstige Zeugniß, das wir vorher über ihn ablegten, indem er „seiner Meister“ abermals vorzüglich zur Durchführung brachte. Die markig schönen und ausdrucksvollen Töne seiner feingehörselten Stimme berührten das Publikum augenscheinlich auf das Angenehmste. Bildeten somit die solistischen Leistungen des Herrn Silbach den Glanzpunkt, so bemühten sich auch die übrigen Solisten auf das Eifrigste, ihren Platz auszufüllen. Fräulein Hohenstahl bild mit ihrer im Ganzen ansprechend gelungenen Airtartie manche schöne Momente (wir heben besonders den herrlichen Satz „Holzer Friebe, süße Eintracht“ — hervor), wenn auch bezüglich ihrer Intonation und correcten Vortrages, besonders in dem letzten Sololage: „Da zerret an der Glode Strängen“ — Einiges zu wünschlich übrig blieb. Der Sopran der uns aus früheren Concerten bekannten Sängerin Frä. Oberbeck zeigte meist nicht die Fülle, welche oft wünschenswerth gewesen wäre; trotzdem wußte sie sich ihrer Aufgaben genügend zu entledigen. Schließlich ist noch Herr Dornfänger Hedemont als Leisig zu erwähnen, welcher sich in gleichem Maße anstrengte, um seiner Partie gerecht zu werden. Er ist im Besitz einer in der Mittellage angenehmen Stimme, aber im Ganzen klingt sein Ton gebrüht und der Mangel einer freien Tonentfaltung machte sich überall fühlbar. Schwächte sich seine Mitwirkung nach dieser Seite ab, so verstand er sich doch glücklich in das Ganze einzufügen und trug derselbe das Seine zum guten Gelingen der beiden Aufführungen bei. Wie schon bemerkt, imponirte der Chor durch seine Waife; er zählte wohl über 200 Mitglieder. Mit der wachsenden Stärke gefaltet sich aber die Beherrschung des Chors immer schwieriger. Trotz gewiß angestrengter und gewissenhafter Proben läßt sich doch nicht eine solche Durchbildung im Einzelnen erzielen, daß in der Gesamtleistung alle Töne voll und rein zur Geltung kommen. Rechnet man hierzu das nummerische und daher auch gefangliche Uebergewicht der weiblichen Stimmen, so begreift man, daß bei gewissen Chorsätzen, in welche der Komponist eine besonders markige Wucht gelegt ist, diese Wirkung in vollem Maße erzielt wird.

Wir meinen besonders den Satz: „Sei'ge Ordnung, Jesu'sche“, wo die Tonentfaltung am Schluß in eine Art Schreier geht. Hieron abgesehen, zeigte sich der Chor meistens recht tüchtig und machte seinem Dirigenten alle Ehre. Das Orchester, das mit Geschick alle Schwierigkeiten zu überwinden verstand, verdient besondere Anerkennung. Kleine Verschleppungen im Tempo bei den Einträgen der Recitative und denen einzelner Uebergänge, wie sich dergleichen besonders am Mittwoch fühlbar machten, sind wohl mehr auf äußerliche störende Einflüsse zurückzuführen. Abgesehen hiervon, gewann man doch am Schluß des zweiten Abendes den vollen Eindruck, daß alle Mitwirkenden in dem reiblichen Bemühen gewetteifert hatten, zum Gelingen des schönen Werkes, dessen erneute Bekanntheit vor der unerwidlichen Thätigkeit des Herrn Vortrags zu danken haben, nach Kräften beizutragen und daß man der „Neuen Singakademie“ von Herzen zu diesem abermaligen schönen Erfolge gratuliren.

\* [Turnerisches.] Gestern Nachmittag fand das Schautunnen des freien A. T. B. statt. Ein Aufmarsch mit Gesang zu den Darstellungen leitete das Turnen ein. Thema der Uebungen war: Kleine Kniebeuge, Auslage-gericht, Ausfall mit Drehungen, Wechselstößen und Wechsel-schwingen der Arme. Das Geräthetunnen wurde in 3 Riegen à 2 Geräthe ausgeführt. Zunächst dem ersten und zweiten Geräth fand noch ein Anziehen am Reck statt. Die gemachten Leistungen waren vortreffliche und nehmen wir gern Gelegenheit, dem Leiter des Turnens, Herrn G. Fassel, unsere ganz besondere Anerkennung auszusprechen. — Der Verein besteht aus Mitgliedern verschiedener studentischer Korporationen und Vereine. Allwöchentlich werden zwei Abende den Leibesübungen gewidmet.

\* [Dr. jur. Hugo Böhlau aus Halle], ordentl. Professor der Jurisprudenz an der Universität zu Würzburg, Bruder des bekannten Verlagsbuchhändlers Hermann Böhlau in Weimar, ist gemüthsstark geworden und wurde in die Irrenheilanstalt Werned transportirt. Der Patient war im Ausgang der 50er und zu Anfang der 60er Jahre Privatdozent und außerordentlicher Professor an hiesiger Universität und wurde 1859 zuerst in weiteren Kreisen bekannt durch seine schaffnische Kritik des Halleischen Kriminalprozeßes „Rote und Rojal“; von Halle wurde er als ordentl. Professor zunächst nach Jötico berufen. Mit Gefühlen der innigsten Theilnahme giebt der



# Victoria-Theater.

(Hôtel zum Goldenen Hirsch.)

Freitag den 26. Februar 1886.

Vorletztes Gastspiel der Balletgesellschaft „Excelsior“  
(5 Damen und 1 Herr)

unter Leitung des Balletmeisters Herrn **G. Niemann** vom Victoria-Theater in Berlin.  
**Sailor boys home**, englischer Matrosentanz, getanzt von der Solotänzerin **Frl. Söhner**, Herrn Balletmeister **Niemann**, den Tänzerinnen **Geschw. Haude, Brandenburg und Hahn**.

## Flotte Bursche.

Römische Operette in 1 Akt von F. Braun. Musik von F. von Suppé.

Regie: Herr F. Wehn. — Dirigent: Herr Kapellmeister Krellwitz.

### Personen:

Hieronimus Geier	Dr. de Bruin	Frl. Niemann
Brand	Frl. v. Saldom	Herr Steinberg
Finke	Frau Schäfer-Kruze	Herr Braatich
Berghardt	Frl. Zimmermann	Herr Richter
Klette	Frl. Halm	Herr Bank
Fuchs	Frl. Halber	Frl. Köppler
Licht	Frl. Georgi	Herr Poesdorf
Bermann	Frl. Pehold	Der Wirth zum Kameel
Pomig	Frl. de Bruin	Herr Schirmer

### Im Reiche der Flora,

großes, fantastisches Ballet-Diversiflement von Balletmeister Niemann, ausgeführt von den Solotänzerinnen **Frl. Irma Söhner**, Herrn **Niemann**, **Geschw. Haude, Brandenburg und Hahn**.

Zum Schluß:

### Zehn Mädchen und kein Mann.

Römische Operette in 1 Akt von F. von Suppé.

Söhnhahn	Dr. de Bruin	Alminia	Frl. Köppler
Dambila	Frl. Hartig	Simonia	Frau Schäfer-Kruze
Sidalga	Frl. Halber	Giletta	Frl. Georgi
Britta	Frl. v. Saldom	Mariana	Frl. Niemann
Mathinka	Frl. Pehold	Becicla	Frl. Zimmermann
Pomaria		Sidonia	Wirthschafterin — Frl. Molnar
		Agamemnon	Paris, Thierarzt Dr. Calliano

\* \* \* Sidalga — Frl. Irma Söhner als Gast.

Einlage: Spanischer Nationaltanz, getanzt von Fräulein Irma Söhner.

### Preise der Plätze an der Kasse:

Sperre 1 Mt. 50 Pf., Parquet 1 Mt., Barriere 75 Pf., Gallerie 30 Pf.  
Billetts für die Herren Studenten, Sperre 1 Mt., sind nur an der Kasse zu haben.  
Kassenöffnung 7 Uhr. — Anfang präcise 8 Uhr.

Die diesjährige Verammlung der **Missions-Konferenz in der Provinz Sachsen** findet am **Dienstag** nach Sexagesimas, also am **2. März** statt und zwar im „**Prinz Carl**“ und beginnt wie immer Vormittags um 10 Uhr.

### I. Tagesordnung der Hauptversammlung.

- 1) Biblische Ansprache: General Superintendent D. Müller.
- 2) Hauptthema: Die Berveltlichung, eine neue Missionsgefahr. Referent: Missionsinspector Bahm aus Bremen.
- 3) Mittheilungen und Anträge des Vorstandes.

Nachmittags 3 Uhr: Gemeinheitsliches Mittagessen im Hotel zum „Kronprinzen“.

### II. Nachfeier am Abend

gleichfalls im „Prinz Carl“ um 6 Uhr. Es wird ein Cyclus von Vorträgen über **Maifesta** und die **Mission** dabeif gehalten werden, und zwar nach einem Einleitungs-worte von D. Warnek, von den Pastoren **Bernicke** aus Winstleben, **Kurze** aus Schlieben und **Schulze** aus Walsleben. Das Schlusswort spricht **Domprediger Lange** aus Halberstadt.

### III. Spezialkonferenz der Agenten

am **Montag** (1. März) Abends um 7 1/2 Uhr im Hotel zum „Kronprinzen“ (H. Klausstraße 16), zu der jedoch auch alle andern Konferenzmitglieder Zutritt haben, so viele ihrer bereits in Halle anwesend sind.

- 1) Hauptthema: **Missionspredigtreisen**. Referent Pastor Dietrich aus Breitzungen.
  - 2) Mittheilungen des Vorstandes.
- Endlich findet auch in diesem Jahre unmittelbar vor dieser Agentenverammlung um 6 Uhr in der Marktkirche ein **Missionsgottesdienst** statt, welchen Director D. Wangemann abhalten wird.

Der Herr aber segne und fördere das Werk unserer Hände.

Der Vorstand. D. Warnek.  
Rothenbüschel, im Januar 1886.

### Lehrling

aus guter Familie, mit nöthig. Schulkenntnissen und entsprechenden Vorkenntnissen im Zeichnen, findet in meinem Atelier sofort oder Ostern unter günstigen Bedingungen Stellung.

Ernst Halle,  
Lithograph u. acad. Zeichner.

Specialität: Herstellung und Ausführung von Originalentwürfen jeder Art für Kunst u. Gewerbe.

Ich suche einen tüchtigen Tischler  
H. Lampe.

### Werkführer

geucht, möglichst theor. u. praktisch geb., für Fabrik landwirthschaftl. Maschinen, Pumpen und Windmole. Offerten mit Abichr. d. Zeugn. an **Carl Reinsch**, Dresden-A.

Ein ordentl. jung. Mädchen von außeßr zum 1. April gesucht **Karlstr. 1, II.**

1 ält. Mädchen sucht sof. Stelle in einem Restaur. durch **Schimpf**, Zapfenstr. 16.

Ein großes Comptoir, wenn gewünscht auch Lagererei, ist sofort oder 1. April in meinem Hause zu vermieten

Albert Kobe,  
Leipzigstraße 64.

### Zu vermieten

per 1. April cr. eine Wohnung von 5 Zimmern mit Zubehör im 1. Stock am **Bahnhof No. 8**, gegenüber dem Eisenbahn-Empfangs-Gebäude.

Näh. im Comptoir von **F. Zimmermann & Co.** am **Bahnhof 9**.

Die 2. Etage des Hauses **kleine Klausstraße No. 11** ist zum 1. April zu vermieten. **Befichtigung von 10-12 Uhr** **Vormittags** und von 2-5 Uhr **Nachmittags**.

Für den redactionellen und Inseratenheil verantwortlich Julius Mundel in Halle. — Pöb'sche Buchdruckerei (R. Rietzmann) in Halle.

Möbl. Zimmer z. verm. Kleinmieden 1, II.  
Gut möbl. Stube für einen Herrn  
Dachritzgasse 13, II, r.

Damenmaske verleiht **Wochshörner 3.**

## Gisleber Zeitung

(Ed. Winklers Verlag) in Gisleben. Auflage: 4000.

Die täglich außer Montags in großer Formate erscheinende Gisleber Zeitung mit den Gratisbeilagen „Sonntagsblatt“ (wöchentlich einmal) und „Rechtsbuch der Gisleber Zeitung“ (monatlich zweimal) ist die in Gisleben und den Ortshöfen des **Mausfelder Gebirgs- und Seekreises**, des **Duerfurter** und des **Sangerhäuser Kreises** am meisten gelesene Zeitung.

Anzeigen werden die 5 gestaltene Zeile mit 15 Pfg. berechnet.

Größe einer Seite der Gisleber Zeitung 35 1/2 : 51 cm. Die Gisleber Zeitung kostet vierteljährlich bei allen Postanstalten nur 2 Mt. 25 Pfg.

### Ein wahrer Schatz

für die unglücklichen Opfer der **Selbstbeseckung [Dumie]** und **gehheimen Anschweifungen** ist das berühmte Werk:

### Dr. Retan's Selbstbewahrung.

80. Aufl. Mit 27 Abbild. Preis 3 Mt. Lege es Feber, der an den **scheßlichen Folgen** dieses Lasters leidet, seine **aurichtigsten Belehungen** **retten** jährlich **Tausende** vom **sicheren Tode**. Zu beziehen durch das **Verlags-Magazin in Leipzig**, Neumarkt 34, sowie durch jede Buchhandlung.

### Die Volksküche

befindet sich **Brunoswarte Nr. 16**. Das Köhen von Marken für den folgenden Tag ist nicht mehr erforderlich, da eine ausreichende Portionenzahl stets vorräthig sein wird.

3 Anweisungen auf ganze Portionen à 25 Pfg., auf halbe à 13 Pfg., welche an 7-tägigen Tagen verwendet werden können, sind nur bei Herrn **Konig Sachs**, große Ulrichstraße 24, zu haben.

### Die Verkaufsstelle der Volksküche

### Sammelstellen für Cigarettenopfehen:

Dr. **Schlott**, Sanitätsrath, Königstr. 30.  
**Hildebrandt**, Mauernmitr, Buchererstr. 7.  
Dr. **Günther**, Blumenstraße 4.  
**Ed. Robert**, gr. Ulrichstraße 41.

**Stittich**, Hotel garni zur Tulpe.  
**Hofenblatt**, Feinestr. Schmeßstraße 35.  
**Glitz**, Auctions-Kommissar, Schulberg 12.

**Moris König**, Rathhausgasse 9; alleinige Verkaufsstelle für Cigarettenopfehen, Arbeiter und Bänder.

Sammeler werden gebeten, selbst den kleinsten Vorrath sofort abzuliefern.

### Frauenverein zur Armen- u. Krankenpflege.

Der Nähverein, Martinsberg 14, nimmt Donnerstag den 4. März wieder seinen Anfang. Wöchten doch recht Viele ihr Interesse für unsern Verein durch Theilnahme an diesen Arbeitszweig betheiligen.  
S. A.: **Ch. Kirchhoff**.

### Deutscher Kriegerbund.

Nordostthüringer Bezirk 17a. (Roths Kreuz).

Sonntag den 28. Febr. cr. Nachmittags 1/3 Uhr **Uebung** der **Sanitätskolonne**. Es wird um pünktliches Antreten beim Vorstehenden Harz 25 gebeten.

Julius Luderitz.

Verein der Krieger von 1866 ab.

Dienstag den 2. März cr. Abds. 8 Uhr im „**Rosenthal**“ **General-Versammlung**.  
Der Vorstand.

Kameradschaftl. Krieger-Verein von 1870-71.

Montag den 1. März **General-Versammlung**.  
Der Vorstand.

### Bürgerverein für städtische Interessen.

Sonabend den 27. Februar cr. Abends 8 Uhr

**Sitzung** im „**Kühlen Brunnen**“.  
Der Vorstand.

### Gärtner-Verein.

Sonabend den 27. d. Mts. Abends 8 Uhr im „**Gambinus**“.

1) Ueber hochstämmige Stachelbeeren und Johannisbeeren von H. Spindler.  
2) Bericht über das stattgehabte Stifungsfeß.  
S. A.:  
**A. Spindler**.

### Ornithologischer Central-Verein für Sachsen u. Thüringen.

Donnerstag den 4. März cr. Abds. 8 Uhr **außerordentl. Generalversammlung** in „**Kohl's Restaurant**“, Königstr. 5.

**Tagesordnung:** 1) Ergänzung der Statuten. 2) Wahl eines Deputirten zur Generalversammlung des Klubs deutscher und österr.-ungar. Geflügelzüchter in Düsseldorf.  
Der Vorstand.

### Haus- und Grundbesitzer-Verein.

Versammlung Sonabend den 27. Februar Abends 8 Uhr im „**Café David**“ **T. O.** Geschäftsliches, Diskussion über angelegte grundbesitzliche Interessenfragen, Fragekasten.

### Im Saale des Kronprinzen

Sonabend den 27. Februar 1886 Abends 8 Uhr

### 20. Concert des Orchestermusik-Vereins.

**Beethoven**, Symphonie A-dur.  
**Bennet**, Du. „Die Nagaden“.  
**Mendelssohn**, Du. „Sommer-nachtsstraum“.  
**Marschner**, Du. „Templer u. Jüdin“.

### Familien-Nachrichten.

Mit tiefem Schmerz zeigen wir hierdurch an, daß unsere geliebte Schwester und Tante

**Bertha Jacobi** im Glauben an ihren Herrn u. Erlöser heute Nachm. 5 1/2 Uhr nach langer Krankheit zu ihrer Ruhestätte eingegangen ist.

„In der Welt habt ihr Angst, aber seid getroßt, ich habe die Welt überunden.“ Joh. 16, 33.

Halle a. S., den 26. Febr. 1886.  
Frau Prof. **Müller** geb. **Jacobi**, Stabsarzt Dr. A. **Jacobi**, **Johannes** und **Margarethe Müller**.

### Todes-Anzeige.

Gestern Mittag 1 Uhr verschied nach langem schwerem Leiden meine liebe Gattin und Mutter

Frau **Amalie Gröbel** geb. **Dänzer** im vollendeten 45. Lebensjahre.

Dies allen Freunden und Verwandten zur traurigen Nachricht mit der Bitte um süßes Beileid.

Halle a. S., den 26. Febr. 1886.  
**August Gröbel**, Schneidermeister und **Sohn**.

Die Beerdigung findet Sonntag den 28. ds. Mts. Nachm. 3 Uhr vom Trauerhause aus statt.

**Heinrich Steppin**. Um süßes Beileid bittet

die **trauernde Wittve** **Henriette Steppin** geb. **Dietric**.  
Halle a. S., den 25. Febr. 1886.

### Dankagung.

Für die vielen Beweise der Liebe, Theilnahme und überreichen Blumenpenden beim Begräbniß unserer innigstgeliebten **Toni**, laugen wir allen lieben Freunden und Bekannten unseren herzlichsten Dank.

Halle a. S., den 26. Febr. 1886.  
**H. Castedello u. Frau**.

